

WIDER DEN PARAGRAFENDSCHUNDEL

Die Werner Bonhoff Stiftung würdigt unternehmerischen Einsatz für Bürokratieabbau.

VON TILL BARTELT UND DANIELA KÜHN

» » » Der Werner-Bonhoff-Preis wider den Paragrafendschungel ist mit 50.000 Euro einer der höchst dotierten Wirtschaftspreise in Deutschland. Die Werner Bonhoff Stiftung würdigt damit jährlich unternehmerische Menschen, Selbstständige, Unternehmer, Gründer, die sich mit bürokratischen Hürden auseinandergesetzt haben. Fünfmal wurde der Preis bisher vergeben, 2008 z. B. an den TV-Moderator und Unternehmer Günther Jauch.

Im vergangenen Jahr wählte die Jury aus den eingegangenen Erfahrungsberichten die des Landwirts Georg Heitlinger aus – als Fall mit besonders großer Strahlkraft. Heitlinger hatte die Nützlichkeit des Absatzförderungsfonds (Stichwort: Centrale Marketinggesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft CMA) infrage gestellt und dessen Abschaffung bewirkt. Das Bundesverfassungsgericht erklärte 2009 die Zwangsabgabe deutscher Landwirte für verfassungswidrig, weil diese ihre Nützlichkeit bereits 2002 verloren hatte. Die erfolgreiche Klage erspart den deutschen Landwirten eine jährliche Abgabe von rund 90 Millionen Euro. Hätte sich Georg Heitlinger nicht gewehrt, gäbe es diese Zwangsabgabe noch heute. Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung hatte bis zuletzt an der Erhebung der Zwangsabgabe festgehalten. Der Heitlinger-Fall zeigt eindrucksvoll, dass konkrete Kritik der Betroffenen an bürokratischen Hürden not-

deren verselbstständigten Bürokratien der unabhängigen und verschwiegenen Stiftung zu schildern. Bereits 2005 hatte die Stiftung damit begonnen, unternehmerische Menschen um ihre Erfahrungsberichte mit bürokratischen Hürden zu bitten. Dieses Material bildet die Grundlage für die Forschungsinitiative „Unternehmer & bürokratische Hürden“ unter der Leitung von Prof. Dr. Gunnar Folke Schuppert. Das Forschungsteam der Stiftung strukturiert die Konfliktfälle aus der Praxis und stellt sie in der stiftungseigenen Online-Fallsammlung als Lehr- und Anschauungsmaterial kostenlos zur Verfügung. Die Fallsammlung wird mithilfe der Bürger laufend erweitert. Die Fälle erinnern daran, dass gute oder schlechte Verwaltung zuallererst eine Frage der Umsetzung vor Ort ist. Die Betrachtung der Einzelfälle ermöglicht sowohl den unternehmerischen Menschen als auch den Behördenmitarbeitern sowie der Allgemeinheit, Verbesserungsmöglichkeiten zu erkennen und aus Fehlern zu lernen.

Auf die Erfahrungen von Betroffenen setzt die Stiftung auch in ihrem neuen bundesweiten Mitmach-Projekt „Nach der Tat“ (www.nach-der-tat.de), das sie gemeinsam mit der Jugendzeitschrift SPIESSER durchführt. Das Projekt bietet jugendlichen Gewaltopfern und Zeugen von Gewalttaten die Gelegenheit, über ihre Erlebnisse zu berichten und sich im Rahmen von Workshops auszutauschen. « « «



TILL BARTELT war Werner Bonhoffs Rechtsanwalt bis zu dessen Tod im Jahr 2000. Seit der Rechtsfähigkeit der Stiftung im Jahr 2002 war er Mitglied des Kuratoriums und wurde 2005 zum geschäftsführenden Vorstand der Stiftung gewählt.



DANIELA KÜHN ist Journalistin und gehört seit Januar 2010 dem Forschungsteam der Werner Bonhoff Stiftung an.

wendig und hilfreich ist und jeder Betroffene einen Beitrag zur Verbesserung leisten kann.

Mit der Verleihung des Preises werden unternehmerische Menschen ermutigt, ihre konkreten Konfliktfälle mit staatlicher Bürokratie und



Weitere Informationen
info@werner-bonhoff-stiftung.de
www.werner-bonhoff-stiftung.de